

1928-06-20

Beantw. 23.6.28

01

Karlsruhe 20/6.28.

Stollengasse 55

Lieber alter Freund!

Ich liebe Leiden noch immer sehr, gleich ich nicht stillliegen  
 bin, so bis ich auch seit einer Reihe von Wochen nicht ins Freie gehen  
 werde, zwar von meine Leiden, ja, Th. Höhn, meine vom Arzt stark geäußert,  
 mich, wenn ich Treppengängen, die Treppen hinauftragen zu lassen, aber das  
 kann ich mich nicht enthalten. Meine Kräfte nehmen immer mehr ab, und  
 auch das Schreiben wird mit immer schwerer. Mein Hand gittert sehr, wie  
 Sie auch an diesem Briefe deutlich sehen können.

In großer Bekümmerniß bin ich auch durch das Pferdebuch Leut. v. Sells's  
 gekommen. Daß Sie die Ausgabe gehalten haben, die Donatkönigliche  
 übersehen, ist ja gewiss sehr anzuerkennen, aber so sehr gewandt  
 Werk in anderer Hinsicht gewiss ist, so daß es mir doch fraglich, ob es  
 Ihre Aufopferung verdient. Ich erkenne natürlich den Fleiß und die Sorgfalt  
 das Heimgutes in vollen Maaße an, aber ich kann nicht leugnen, daß es  
 so tüchtige und exact arbeitende Arbeit ist, und auch auch sehr tüchtig  
 geben können, wenn Heimgute für die Wissenschaft ausdrücklich gemacht  
 Ihre Fortbildung aller alten und jüngsten Pflanzen.

29/6.28 Gestern konnte ich nicht weiter schreiben, aber heute

fühle ich mich doch etwas kräftiger. Wäre dies  
 Pferdebuch nur 15 Jahren erschienen, so hätte ich wohl  
 so gern alle unter dem Texte angegebenen Citate, wenig-  
 stens soweit die betreffenden Bücher in meinem Besitze waren,  
 zu dem Texte stellen können, und in Zusammenstellungen hätte  
 mir unser schöne Univ.-Bibliothek zu Gebote gestanden.

ich dann freilich auch den Tag d'Arms nicht besetzt hätte, ist mir  
 fraglich. Würde der mir heute Geschenk, so hätte ich doch wenigstens Platz  
 für ihn, da ich schon bei jedem, namentlich etwas Wokern, Werke, das mir  
 gebracht, Not habe, es irgendwas unterzubringen, was ich es wieder finden kann  
 Besuche übrigens, das ich Lionel Alford vor Jahren aus Ägypten zu einem  
 fabelhaft billigen Preise erhalten habe von dem Bildhauer in der Parkstr.  
 Auf alle Fälle muss ich sagen, dass alle Veda wohl auch andere hinduistische  
 Werke hätte in der Hand bekommen können, welche die Herausgabe mehr  
 volohnt hätten als das was ich mit unendlichem Fleiß und unendlicher  
 Genauigkeit hg. Werk. Das für eine neue Auflage von Bala Kavi's Werk,  
 an der ich mitarbeiten wollte, durch den Tod verhindert wurde, ist wohl nicht  
 zu bedauern. Aber das andere große Werk desselben Autors, dessen Herausgabe damals

man: Flora von Beckler und, in voller, Mittwoch in fast vollst. genommen war, wäre auch jetzt  
 wohl noch ohne grossen Mühe z. B. auch in Rom zu erreichen. Ich erinnere mich wohl, die  
 selben dort in der Hand schriftlich noch andere wenigstens fragmentarisch vorhanden sind,  
 aber jene war nach Herabholung zur Herausgabe geschickt, und ich habe auch einst  
 einen 10tündigen Prüfung dort die Verabreichung gewartet, dass sie, obgleich erst im 18ten  
 Jahrh. geschrieben, ein ganzes Töpfchen ergeben könnten. Damals sprach sich aber auf der  
 Hamburger Versammlung der ..... (man ist wohl die Epistelen nicht hinabzulegen) <sup>von</sup> Beckler  
 entgegen aus und Beckler, der schon jetzt in Altona im Ort zu sein, sah eine Bedenklichkeit  
 histor. Angabe und einen Blick für das Ganze hat, ist leider nicht durch Herabholung in die  
 hiesige Beamtenreise übergetreten und hat als preuss. Cultusminister <sup>allerlei</sup> ~~schon~~ ~~Neuerungen~~  
 von sehr fraglichen Werte unter ~~und~~ ~~begünstigt~~  
 Th. und ich die Veda darauf hinweisen, dass es dies andere Werk Bala Kavi's im ~~Hand~~  
 möge ~~zu~~ ~~der~~ ~~Beurteilung~~ ~~der~~ ~~Zeit~~ ~~wäre~~ ~~ich~~ ~~gar~~ ~~nicht~~ ~~mehr~~ ~~leben~~, aber nachher über  
 auf'sicht wird sie schon erscheinen. Und ich werde zu dem gewöhnlichen mein Heft gleiches  
 Exemplar ~~der~~ ~~Lesen~~.

Liz werden bei dem bisherigen meist trübem Wetter oft an dem hiesigen  
 Himmel das warme Ostens geduldet haben. Aber vielleicht auch mehr  
 an die Gefahr, welche das Übergreifen Japan's der niedel. Inseln bringen  
 kann. Wie es da nicht an der Zeit, die Einwanderung d'Arms einfach durch ein Gesetz  
 zu verbieten?  
 Hoffentlich lebendiger Sie und die Dinge sich wohl. Unser Erich, der auch ~~noch~~ ~~in~~ ~~dem~~ ~~Land~~

aufgenommen, ist eine lange Stange geworden, was natürlich die ~~Verhältnisse~~ ~~des~~ ~~Gymnasiums~~ ~~ganz~~ ~~ganz~~ ~~verändert~~  
 absolut hat, die hiesige technische Hochschule besuchen. Ich übrigens in der ~~Hand~~ ~~Hand~~  
 Nicht im Ansehn: Ich las vor Kurzem in einer Zeitung Folgendes. Ein Herr ~~wird~~ ~~der~~ ~~Erzähler~~  
 will zu Antworten von grossen Dingen nicht absteigen. Hat viel Gefühl. Da fast in ~~der~~ ~~Hand~~  
 so fort ein schmecktes Gesicht hat und trägt ein Band. Die Person sagt ihm dann, ~~es~~ ~~sei~~ ~~der~~ ~~erste~~  
 Lebenswürdige Belgier, den er angebrochen, wozuf dieser erwidert: Ich bin auch kein Belgier,  
 ich bin ein Holländer.  
 Daß Belgien sich jetzt in d. Reihe der Grossmächte stellt, ärgert mich sehr.

1928-06-22  
Karlsruhe 22/6. 28.

Ettingstr. 73

01

Amici mei!

Da sehe ich heute auch w/m Exempel von Belastung  
und da kommt mir, erst in dem Sinne, es ist das längste  
mit Leiden geschickt habe. Bedauern Sie mich, dass zu  
meiner wachsenden Geisteschwäche auch insbesondere im  
grossen Schwäche des Gedächtnisses gekommen ist. Hoffentlich hebt  
sich jene Dunkelheit Sie nicht vermagt, mir gleich  
die Dichtung zu melden.  
Heute bin ich einmal wieder besonders schwach. Der heutige  
Tag ist der erste wirklich heisse dieses Sommers. Sie haben vielleicht  
früher noch ganz andere Tage erlebt?  
Lieber grüßlich  
H. W.

22/6 '20

Absender: Prof. W. Heke

Wohnort:

Straße, Hausnummer,  
Gebäudeteil, Stockwerk

Karlsruhe



02

Herrn Professor Dr. Chr. Sprock Klugrope

in Leiden

Regenburg 64

Straße, Hausnummer,  
Gebäudeteil, Stockwerk

Holland,



83

Salassenaufzug  
in Lubi 1927.  
Prof. Byll.  
U. i. b.

1928-07-13

01

Karlsruhe 13/7.28. Ettlingstr. 53

Lieber alter Freund!

Dass mich die von dem mir natürlich ganz unbekanntem  
Herrn in Norwegen zugesandene Aufforderung, meinem Beitrag  
zu dem in Haag zusammenzutretenden Congress möglichst bald einzu-  
senden, geögnet hat, kann ich nicht leugnen. Ich kann Prof.

Uhlenbusch, den ich aus einer oder zwei mir zugänglichen  
Schriften hervorgehoben gelernt habe, unmöglich geschrieben  
haben, dass ich an dem Congress für Linguistk. teilnehmen  
würde. Da ich nicht einmal im Stande bin, nach dem Karlsruhe  
nächstgelegenen Orte zu fahren und so eine Versendung, in der  
alle möglichen Pappiersprachen, Hottentottisch, Galles, Eskimowisch,  
Ostia-Kisch u.s.w. behandelt und ~~und~~ auf ihre Verwandtschaften  
geprüft werden, hätte für mich noch weniger Reiz als für Sie. —  
Ich bin viel schwächer, als Sie vermuten und hoff, bald bald  
in die Unterwelt zu fahren.

Man sendet mir Guizot's Sohn von Cairo ein ziemliche  
starkes Heft ein, das gewiss auch Ihnen. Ich werde versuchen  
es zu lesen, aber keine Freude daran haben. Dass Herr Wangoff  
einen dualistischen Glauben, wie dem er aufgegeben hat, ohne allzu  
große Gewissensbisse mit dem äusserlich Bekannten, zum Leben ver-

tansucht hat, wie heutzutage so mancher hochgebildete und brave  
 Tunde sich tanfen lässt und dabei von Xpten selbst mitbeweist  
 unnimmt als die meisten tücher gebildete Protestanten, dass eben  
 Ihn Moz. mit dem Uebestück kein formos Mordten erwart, ist  
 wohlwunders Aber war es, für die Literatur der Forvertrieb so gut  
 Kannte, vortas et Manu über jensein? Des Bogen's Erklärung von  
 Quid = pax richtig ist, begreiflich ist nicht, aber müsste demals  
 notwendig ein Manches herleiten? Kannte, als ~~die~~ <sup>solche</sup> Leute in  
 Anfang der Abbes. Thakerrschafft sich etwas mehr hervorwagten, nicht  
 alle Dualisten so genannt werden?

Ich werde versuchen, Michelangelo's Ausgabel zu lesen,  
 bedauere nur, dass er keine Zeichen der Respiration der  
 beiden Brust (des auch, Unterstern und der Uebertragung) am  
 Rande gegeben hat.

Im Grunde ist mir, mit geringen Ausnahmen, alle Scholastik,  
 lateinisch und arabisch, wenig erspesslich. Aber Respect habe nicht  
 nemallich vor Abaelard's Lehren, als mir einst ein "Sie est non"  
 in die Hände fiel. Dief die Kinder der Mann nicht rasch besichtigt  
 hat, ist auffallend.

1000 Grüsse von Hans zu Hans!

H. J. N.



1920-08-19

Karlsruhe, Totalansicht. 19/8.20

01

Lieber alter Freund! Ihr

Collegium der Realien hat mich, Ihnen  
einen Brief zu senden. Das tue ich nun  
trotz von jungem Hunger... Hoffentlich  
ist Ihnen der kleine Flug nach Oxford  
gute Bekanntschaft und lieber Hund  
ganze Anfertigung in England gut.  
Muss wohl's nicht gut.  
Ihrer Ihr

Na dem graet van den Proosten Men  
ook die van den kleinen men.  
Z. Z. Heideberg.



Nr. 5415 Kunstverlag: Geschwister Moos, Karlsruhe

Prof. C. Brauer Hurprong  
c/o Prof. D. Margoliouth  
(orientalist-congres)  
Oxford  
England.



1928-11-15

01

Karlruhe. 13/11. 28. Ettlingerstr 53.

Lieber alter Freund!

Schönen Dank für Ihre Rezension, die schon so Ihre gründliche Kenntnis der jetzigen religiösen Verhältnisse der bisher gelobten Klasse Ägyptens wie Ihre große Nahebeziehung ~~an~~ <sup>gegen</sup> schwächeren literarischen Zeugnisse beweist. Genaueres über diese religiöse Bewegung weiß ich sonst nicht. Aber sie erinnert mich etwas an den deutschen Rationalismus des 18. Jahrh., der allmählich vielfach in die breite Masse unseres Volkes hinalgestiegen ist, sicher nicht

zum Teile der ganzen. Ohne einen persönlichen Gott konnten den breite Massen nicht aus. In Ägypten wird die so oklavische <sup>Haltung</sup> ~~Position~~ ~~gewährte~~ Bauernschaft wohl noch nirgends erschüttert von der rationalistischen Weltanschauung berührt. Macht sie sich aber politisch mit Kraft bemerklich, so würde die Engländer das vielleicht ob ihrer Furcht allgütlich oder lädi os sein möchten, ev. auch mit brutal geübter Kopfschlagen in jenen Ländern jeden Widerspruch niederzupressen. Ob ihnen im Frage das auch gelingen wird, weniglich, da der neue Rationalismus schwerlich sich verlusten

läßt.

Wie das Experiment des jeder falls sehr bedeutenden Reformer, die neuen

Türken ganz zu europäisieren <sup>gelingen</sup> die zukünftigen. Die offene Abschaffung klarer koranischer Gesetz und altmuslimischer Brauch, die offenkundig befohlen Abschaffung der arabischen Schrift für die türkische Sprache, die allerdings wenig für sie brauchbar, als mit der Einführung des lateinischen Alphabets geschehen geworden, scheint mir sehr bedenklich. Die arabischen Schrift. den mit einiger Verbesserung für die türkische Sprache geeignete Schrift ist jedoch

politischen Gründen nicht zu denken.

Wissenschaftlich kann ich fast gar nicht mehr arbeiten. Meins Gedächtnis ist ganz schraubig geworden und das bloße Schreiben wird mir sehr schwer, weil ich nicht mehr über meine Hand schreiben und <sup>mir</sup> ~~ich~~ sagen das Buchlein schreiben kann. Erhebliche Schmerzen im Rücken verursacht.

Ohrensen erbatte mich in dem kurzen Gespräch, das ich kurz vor 1/2m. Poch mit ihm führte, das Buch <sup>für eine Fälschung</sup> Zschiel's Torrey wird das nun in einem Werke, dem ich entgegenwärtig ausführe, selbigen, und ich zweifle nicht, dass er, wie ich erkannt haben wird, <sup>wegen</sup> den Cap. 36 und 27, welche die Zerstörung von Tyrus als vollzogen darstellen, nach Alexander's Festsetzung des Datums oben nach diesem Ereignis anzusetzen ein wird. Dagegen stimmt die ganze Text dieses wenig anzusehenden Autors. Ich fülle mich sehr sehr und Wes für eine schöne Rezension bitte ich von 30 Seiten von dem Athendung Pedersen's, Strenition (Sprache) schreiben können. Nun habe ich über diesen neuen Punkt: ihm nur ein langen Brief geschrieben, dessen einzelne Theile ungefähr so lang wie dieser Briefen Sie mir je 1 Tag gekostet hat, so ist eine fleißige Arbeit, aber er weiss so ziemlich alles!

Liebe Grüße

Mr. alter, schon halb todt

Wied